

Corona-Rückgang: 9,3 Prozent

Kastner:

Ein Mega-Schub bei Biogast. Eine starke Entwicklung bei der Nah&Frisch-Kaufmannsflotte. Jedoch: Einbrechende Gastrodienst-Umsätze.

Erstmals in der 60-jährigen Firmengeschichte bleibt dem Zwettler Großhandelshaus ein Umsatzschub verwehrt. „Wir waren Zuwachsraten von rund zehn Prozent per anno gewohnt. Deshalb ist diese Entwicklung natürlich eine Zäsur. Dennoch ist das Corona-Jahr für uns noch glimpflich verlaufen“, so Firmen-Chef KR Christof Kastner. Am Ende landeten die Niederösterreicher bei 225,5 Millionen Euro und hielten das Minus damit sogar noch einstellig. Ein blaues Auge für das Familienunternehmen. Dennoch: Mit den Abgängen von insgesamt 9,31 Prozent fiel Kastner auf das Niveau von 2018 zurück.

Geschäftsanzahl. Im Fokus bleibt weiter die Nah&Frisch-Flotte. Insgesamt sind derzeit 156 Geschäfte am Netz. „Wir haben heuer acht neue Standorte eröffnet und 13 Übergaben realisieren können. Dazu standen auch 26 Ladenbauprojekte auf der Agenda“, rechnet Kastner-Geschäftsführer Andreas Blauensteiner, MBA, vor. Dagegen gingen sieben Märkte wieder vom Netz. „Es sind hier die unterschiedlichsten Gründe, warum ein Standort geschlossen werden muss. Grundsätzlich geht es darum, dass ein Kaufmann 20 bis 25 Prozent Marktabschöpfung in einem Ort schaffen muss. Bei einer Gemeinde mit unter 1.000 Einwohner, ist das schwieriger als bei größeren Städten.“

Entwicklung. Die Performance der Flotte war gut. Blauensteiner: „Wir haben bei unserem Großhandelsumsatz ein Plus von zehn Prozent. Richtung Konsumenten konnten unsere Kaufleute Zuwachsraten von mehr als 15 Prozent erreichen. Punktuell waren Sprünge sogar bis um 35 Prozent möglich.“

Standorte. Unter den 156 Geschäften befinden sich auch zwölf Kastner-Eigenfilialen. „Wir werden hier aber den Weg der Privatisierung gehen und diese Anzahl auf sechs oder sieben Standorte reduzieren“, so Kastner.

Gastro. Das Sorgenkind war 2020 eindeutig der Gastro-Bereich. Bei den Abholmärkten setzte es einen Absturz um 16 Prozent auf 44,57 Millionen Euro. Beim Gastro-Dienst zeigt die Kurve noch deutlicher nach unten: Minus 30,73 Prozent und ein Umsatz von 63,03 Millionen Euro. „Wir hoffen hier, dass das Finanzministerium nun auch für indirekt von dem Gastro-Shutdown betroffene Unternehmen entschädigt.“ Dennoch treibt Kastner auch in diesem Feld seine Mannschaft an. Mit der Übernahme von Start-up Ordito sattelt der Geschäftsführer ein neues Hoffnungs-Zugpferd. „Wir haben ein Tool, das künftig auch Mjam und Co. Konkurrenz machen kann.“ Dazu wurde die

Nur „Mini“-Minus

Homepage neu aufgestellt und auch der Gastro-Webshop weiter feinjustiert. „50 Prozent der Gastro-Zustellungen laufen bereits über unsere Online-Plattform.“

Kein Stillstand. Für 2021 steckt Kastner seiner Armada neue Etappen-Ziele. Für den Firmen-Chef zählt nur eine Vorwärtsstrategie. „Unser Ziel sind die Werte wieder auf das Vorjahresniveau zu bringen.“ Das waren satte 248,65 Millionen Euro. Dabei geht der Geschäftsführer von einem „schwierigen Corona-Jahr aus“, bei dem alle vier Wochen die aktuellen Daten neu hochgerechnet und bewertet werden müssen.

Investition. Das gilt auch für den Bereich Investitionen. So sind für heuer Projekte bei den Wiener C&C-Abholmärkten eingetaktet. In Wien Nord soll ein Zubau im Bereich der Logistik neue Kapazitäten schaffen. Beim ehemaligen „Geko“-Standort im Süden der Bundeshauptstadt geht es ebenfalls in die Umsetzungsphase. „Wir haben in einem ersten Schritt vor, den Frische-Bereich mit neuen Kühlanlagen zu versorgen. Dann steht eine Erweiterung des Expedits an. Auch der Innenhof soll künftig nicht ungenutzt bleiben.“

Bei myproduct.at werden in Amstetten neue Lagerflächen aufgeschaltet. Bei der Zentrale in Zwettl wurde 2019 eine zehn Hektar große Fläche erworben. Sie soll in den nächsten Jahren sukzessive für den Ausbau der wichtigsten Kastner-Logistikdrehscheibe vorangetrieben werden. Ein Projekt, das sich insgesamt mit mehr als zehn Millionen Euro Invest niederschlagen wird. Konkrete Zahlen nennt Kastner eingedenk der Corona-Situation für das Jahr 2021 nicht. Aber: „Wir werden in den nächsten fünf Jahren rund 30 Millionen Euro investieren.“

„Mei Eck“ und „Bio-Shop-in-Shop“. Vorangetrieben werden indes die Nah&Frisch-Projekte „Mei Eck“ und „Bio-Shop-in-Shop.“ Dabei wird die Idee der Restaurant-Ecke von allen Nah&Frisch-Gesellschaftern getragen. „Es kommt derselbe Ladenbau, derselbe Kaffee, sogar das gleiche Besteck



10 ha

Areal sichert sich Kastner für den Ausbau in Zwettl.



HARALD LAIMER Transporte, Logistik

office@laimer.co.at

Firmen-Chef KR
Christof Kastner

- Umsatz 2020 bei 225,5 Millionen Euro
- Investitionsplan für die nächsten fünf Jahre: 30 Millionen Euro

VON HERBERT SCHNEEWEIS